

Die heute den Namen Stieber-Museum tragende städtische Alterthums-
sammlung verdankt ihr Entstehen dem jetzt noch als Pfleger angestellten
Buchhändler Oscar Koesger in Bautzen. Demselben wurde auf sein
Ansuchen, befürwortet durch ein Bittschreiben des Gewerbevereins, im Sep-
tember 1868 das Eckzimmer Nr. 7 der jetzigen Realschule zum Aufstellen
sowohl der von ihm gesammelten, als der aus dem Eigenthum der Stadt
überwiesenen Alterthümer bewilligt. Vielfache Geschenke aus Privatbesitz,
sowie Ankäufe, welche aus den von den Stadtbehörden zur Verfügung ge-
stellten Baarmitteln bestritten wurden, hatten das Zimmer bald gefüllt, das
am 12. Oktober 1869 erstmalig gegen Eintrittsgeld geöffnet wurde. 1871
 fand die Uebersiedelung in den großen Saal des Realschulgebäudes, 1880
 der Umzug in die zweite Etage des Engert'schen Grundstückes, innere Lauen-
straße 10, statt; Anfang Juli 1884 wurde die in ihren Grundzügen jetzt
 noch bestehende Neuaufstellung im Gewandhause vollendet.

Am 29. September 1877 gelangte die Stadt Bautzen in den Genuß
des Dr. Stieber'schen Vermächtnisses in Höhe von 62100 Mark, mit
der Verpflichtung, in Bautzen ein Museum zu gründen, welches für alle
Zeiten den Namen

„Stieber-Museum“

zu tragen hat. — Dem Sinne des edlen Wohlthäters, gest. als Vice-
präsident des K. S. Appellationsgerichts zu Bautzen den 18. November 1867,
dessen ansehnliche Münzsammlung schon 1873 dem Museum einverleibt war,
glaubte man am besten dadurch zu entsprechen, daß man die bei seinem
Ableben noch nicht bestehende städtische Sammlung an die Stieber'sche
Stiftung übergehen ließ. Erst diese Stiftung, deren Zinsen ausschließlich
für Zwecke des Museums verausgabt werden, hat es ermöglicht, den ange-
sammelten reichen historischen Schätzen eine entsprechende Aufstellung in der
zweiten Etage des 1881—1884 neubauten Gewandhauses angedeihen zu
lassen. Zwei große Säle und drei Zimmer bringen in möglichst über-
sichtlicher Aufstellung eine Uebersicht dessen, was jahrelanger, nicht ermüdender
Sammelleifer, wohlwollende Unterstützung der städtischen Behörden und sich
fort und fort bethätigende Förderung der Bewohnerschaft Bautzens und der
weiteren Umgegend für die Stadt- und allgemeine Culturgeschichte Sehens-
und Bemerkenswerthes zusammengebracht hat.

Angeschlossen ist in zwei weiteren Zimmern die durch Vermächtniß
des Fräuleins Therese aus dem Windell (gest. 7. März 1867 zu
Dresden) an die Stadt Bautzen gefallene beträchtliche Gemäldesammlung,
bereits seit 1873 eine hochgeschätzte Beigabe des Museums bildend, und
seitdem durch mehrfache Geschenke und Ankäufe bereichert.

Möge die bisherige allseitige Förderung, welche dem Museum zu
Theil geworden ist, ihr auch fernerhin in gleichem Maße erhalten bleiben.
Juni 1897.

Das Stieber-Museum ist dem allgemeinen Besuche gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pfennigen
(Schüler 10 Pfennige) an folgenden Tagen geöffnet:

jeden Mittwoch Nachmittags von 2 bis 4 Uhr;

an jedem ersten Sonntag im Monate, Nachmittags von 1 bis 4 Uhr.

Nach vorheriger Anmeldung beim Pfleger des Museums, Buchhändler Koesger (in Firma:
Weller'sche Buchhandlung), kann der Besuch auch zu jeder beliebigen Zeit erfolgen. Eintrittspreis in
diesem Falle für eine Person 50 Pfennige; für mehrere tritt der gewöhnliche Preis ein.